

# bewegt

## Frauen & Kirche

Neu auf  
Facebook:  
"Bogdan Froher  
Botschafter"  
Schauen Sie doch  
mal rein!



### GLAUBEN

Wort des Pfarrers  
Frauen & Kirche  
Im Wandel der Zeit  
Eine große Schutzheilige  
Frauenpriestertum: Pro & Kontra

### PFARRLEBEN

Waltraud Gilswert im Interview  
Krippenandacht 2020  
Dreikönigsaktion

### AKTUELLES

Gottesdienstordnung  
Regelmäßige Termine  
Zum Vormerken  
Chronik

## WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Pfarrgemeinde!

Unser Pfarrblatt beschäftigt sich in dieser Ausgabe mit einem der "heißen Eisen" der katholischen Kirche: ihrem Umgang mit den Frauen.

Viele Menschen - beider Geschlechter - fragen in diesem Zusammenhang: "Warum werden in der römisch-katholischen Kirche keine Frauen zum Priester geweiht?" Auch ein junges Mitglied unserer Pfarre hat sich mit dieser Frage auseinandergesetzt und dazu einen sehr engagierten Beitrag verfasst (s. Seite 6). Danke, Lea, dass du deine Gedanken mit uns teilst! Wie die Kirche zur Frage des Frauenpriestertums steht, habe ich in meinem Artikel auf Seite 7 ausführlich dargestellt, darum möchte ich hier nicht weiter darauf eingehen.

Was ich an dieser Stelle aber noch gerne sagen möchte: Es gibt auch in unserer Pfarre zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen (und natürlich auch Mitarbeiter), die auf vielfältige Weise und mit großem Einsatz das pfarrliche Leben gestalten und

tragen. Ihre Verdienste ausführlich zu betrachten würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Ich möchte sie hier aber zumindest dankbar und mit Respekt erwähnen und besonders den Frauen, die sich in St. Christoph engagieren, ein großes und herzliches "Vergelt's Gott" sagen. Ich hoffe auch, dass noch mehr Frauen und Männer sich zum Beispiel in der Liturgiefeier einbringen werden, als Lektorinnen und Lektoren, Kommunionsspenderinnen und Kommunionsspender, Kantorinnen und Kantoren. Das alles ist längst möglich und wird immer noch zu wenig in Anspruch genommen.

Euer/Ihr Pfarrer



Dr. Bogdan Pelc

### VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns  
vorausgegangen:

Angela Slack, Elisabeth Breinschmid,  
Erika Rothaler, KR Josef Wolkerstorfer,  
Dr. Rudolf Lughofer, Ing. Werner Gruböck,  
Anna Luxbacher, Johann Quarda,  
Josef Pillhofer, Helmut Smolik,  
Maria Einzinger

### CHRONIK

Jeden Donnerstag in St. Josef (Leesdorf):

**09:00 HI. Messe, anschließend  
stille Anbetung bis 18:00 Uhr**

Alle sind herzlich dazu eingeladen!

Möchten Sie bis Ende Juni 1x im Monat zwischen 11 und 18  
Uhr für eine Stunde den Gebetsdienst übernehmen?  
Dann melden Sie sich bitte bei Frau Gmeiner (0699/12251522).

### EIN- LADUNG

KPMG

### The Best Partners for Your Business

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstahl  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater

[kpmg.at](http://kpmg.at)



## ZUM THEMA

# FRAUEN & KIRCHE

### *Gedanken über Krisen und bereicherndes Mitwirken.*

Frauen als Thema fürs Pfarrblatt? Ja, hat denn die Welt derzeit keine anderen Sorgen als die Rolle der Frauen in der römisch-katholischen Kirche?

Doch, hat sie. Aber wer die Nachrichten aufmerksam verfolgt, wird auch immer wieder hören, dass Frauen von der Corona-Krise und



von vielen anderen Schwierigkeiten oft viel stärker betroffen sind als Männer. Es sind überwiegend Frauen, die in "systemrelevanten" Berufen Höchstleistungen vollbringen. Es sind überwiegend Frauen, die sich während des Homeschoolings um die Kinder kümmern. Es sind überwiegend Frauen, die von der stark steigenden Arbeitslosigkeit betroffen sind. Und so weiter.

Was das mit der Kirche zu tun hat? Sehr viel. Denn schließlich ist es eine der Hauptaufgaben der Kirche, die Sorgen und Nöte der Menschen mitzutragen. Und davon haben viele Frauen (und Männer) derzeit mehr als genug. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Denn es sind sehr oft

Frauen, die die Kirche lebendig machen, die anpacken, ohne viele Worte zu verlieren, die Liebe und Güte ausstrahlen und neben allen sonstigen Herausforderungen des Lebens ihre Zeit und ihre Talente für andere zur Verfügung stellen. Sehr viele tun das ehrenamtlich, manche tun es beruflich. Aber

egal in welcher Form, Frauen sind eine Bereicherung für die Kirche. Sie bringen immer wieder andere Sichtweisen und Charismen ein als Männer. Und wo wäre denn die Kirche heute, wenn es keine Frauen gäbe? Angefangen von der Mutter Jesu über die

unzähligen weiblichen Heiligen und Ordensfrauen bis hin zu all den "einfachen" gläubigen Frauen, die seit jeher dazu beitragen, durch ihr Beispiel den Glauben weiterzugeben - ohne sie hätte die Kirche wohl kaum Bestand.

All das muss der Kirche bewusst sein, wenn sie Seelsorge ernst nehmen und für alle Menschen da sein will. Frauenfeindliche Zitate findet man in der Geschichte der Kirche schon mehr als genug. Es ist an der Zeit, diese endgültig zu verbannen und die Einmaligkeit und das Potential aller zu sehen, zu schätzen und zu fördern.

*Übrigens: Die Texte auf Seite 3 im Pfarrblatt werden - sofern nicht anders angegeben - auch immer von einer Frau verfasst ;-).*

## AN DIE GROSSE GLOCKE GEHÄNGT

### *Geschichten von der Kirchenmaus.*

Liebe Leute!

Ich bin seit kurzem eure neue Kirchenmaus. Oh, wie ist sie schön, unsere Kirche! Allein das Altarbild mit Jesus in der Mitte ist so tröstlich. Er schaut uns immer an, egal wo wir sind. Und Maria breitet ihren Schutzmantel über uns alle aus, und der heilige Petrus steht da wie ein Fels in der Brandung.

Ich war ein paarmal bei der Messe. Da hab ich mir gedacht, wie viele Leute, vor allem Frauen, heimlich, still und leise hier ihren Dienst versehen. Sie alle möchte ich heute vor den Vorhang holen: Die Frauen, die täglich für uns den Rosenkranz beten, die Frauen, die Strosterne für die Christbäume gemacht und den Pfarrkalender zusammengestellt haben, die Frauen, die die Schaukästen so schön gestalten und Weihnachtsschmuck gebastelt haben (den sie dann wegen Corona nicht verkaufen konnten, die Armen!) und viele mehr. Ihnen allen gebührt unser Applaus.

Natürlich hab ich auch schon tüchtige Männer bemerkt, aber die sind ein anderes Mal dran. Ich freu mich auf euch! Kommt und bringt Freunde mit!

Eure Klara Kirchenmaus

Oft im Hintergrund, hier aber vor dem Vorhang: Frauen in St. Christoph

## ZUM THEMA

# FRAUEN & KIRCHE IM WANDEL DER ZEIT

***Gleichberechtigung, Verkündigung und Amtsträgerin in der Kirche sein ist biblisches Selbstverständnis der Frau. Warum das heute nicht (mehr) so ist - der Versuch einer Erklärung. Oder Denkanstoß und Diskussionsgrundlage.***



Sendung in den pastoralen Dienst durch den Bischof - Sonja 2010 Foto: privat

*Ein Beitrag von Sonja Hörweg*

Jüdische Frauen zur Zeit Jesu lebten in einer patriarchalisch ausgerichteten Welt, die zudem vom Glauben geregelt und strukturiert war. Frauen waren nicht berechtigt, in der Tora zu lesen bzw. darin unterrichtet zu werden. Der Mann konnte Forderungen an die Frau stellen, die Frau jedoch nicht an den Mann. Unverheiratete Frauen waren selten und somit am Rande der Gesellschaft.

Jesus war ein Mann dieser Zeit. Die Verfasser der Evangelien setzen somit Kenntnisse über das Denken und Leben zu jener Zeit voraus. Sie erzählen, wie Jesus mit Frauen umgeht und damit häufig Regeln und Bestimmungen übertritt. Jesus wertet die Frauen auf und erkennt ihnen den gleichen Status zu wie Männern. Mit diesem Hintergrundwissen ist es

spannend, die folgenden Stellen zu lesen und zu betrachten.

Lk 8,41-49: Das Interesse und die Fürsorge Jesu für die Frau als Person verurteilen eindeutig die abwertende und abschätzigste Art, mit der Frauen damals allgemein betrachtet wurden.<sup>1</sup>

Lk 10,38-42: Marta kommt ihrer Rolle als Frau nach, während Maria sich widersetzt und sich - wie ein männlicher Schüler - Jesus

zu Füßen setzt. Und Jesus bestätigt sie in ihrem Verhalten. Immer wieder tritt Jesus mit Frauen in Interaktion - gleichwertig.

Nach Jesu Tod und Auferstehung bildeten sich kleine Gemeinschaften, die sich in Häusern trafen, um miteinander Mahl zu halten und das Wort Gottes zu hören. Sich für ihre Aufgabe - die frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen - zu stärken. Diese Gemeinschaften waren geprägt durch das gemeinsame Tun der Getauften. Es zählte Charisma, nicht Geschlecht, Herkunft oder soziale Stellung. Es gab Redefreiheit, und Beschlüsse wurden gemeinsam gefasst. Also eine ganz konträre Struktur als die durch römische Herrschaft geprägte Gesellschaft.

Mit diesem Hintergrundwissen können wir jetzt gemeinsam auf Frauengestalten in der jungen

Kirche schauen: Phöbe (Röm 16, 1-2), Maria (Röm 16,6), Junia (Röm 16,7), Apfia (Phlm 2).

Paulus skizziert in seinen Briefen eine klare Gleichberechtigung von Mann und Frau (vgl. 1 Kor 12,7; Apg 2,1-4; Apg 28,8.9; 1 Kor 11,5; 1 Kor 12,7-11, 27-31; Röm 12.3-8; 1 Petrus 4,10.11; Phil 4,2.3). Die Gegenwart des Heiligen Geistes und die Gaben, die der Geist den einzelnen Christen gibt, sind wichtig für den Dienst. Paulus lehrt, dass Frauen und Männer in Bezug auf diese Gaben gleich sind.

Nach der Konstantinischen Wende (Ende des 4 Jh.) wurde immer mehr versucht, Frauen aus ihren Ämtern und Funktionen zu verdrängen - ja, ihnen sogar die öffentliche Verbreitung des Evangeliums zu verbieten. Doch nie gelang es, weibliche Mission und öffentliches Wirken von Frauen ganz zu unterbinden.

Dazu zählten Presbyterinnen - ins Amt eingesetzte, nicht geweihte Witwen. Sie hielten die Gemeinde zusammen, achteten darauf, wie und was gelehrt und gelebt wurde. Ebenfalls Beispiele für christliche Lehrtätigkeit sind Nonnen, die sehr wohl auch außerhalb der Klostermauern wirkten. Die ersten Reformatorinnen waren einige von ihnen, welche durch biblische Frauengestalten (Judith, Ester oder Susanna) und eben jene biblischen Verse, welche von



der Gleichstellung von Mann und Frau sprechen, inspiriert und ermutigt wurden. Wie wir wissen, hat sich in der reformierten Kirche das Frauenamt durchgesetzt - mit dem Argument des in der Taufe begründeten Priestertums und der damit gegebenen Voraussetzung für den Empfang aller weiteren Sakramente. Allerdings wäre es wohl auch nicht so schnell gegangen, hätte es nach Ende des 2. Weltkrieges nicht einen eklatanten Priestermangel gegeben. Doch in der katholischen Kirche gibt es das Priester- und Diakonenamt für Frauen bis heute nicht. Beim Kirchenvolksbegehren (1995) wurde mit der Kirchenleitung darüber gesprochen, die Frauen von damals sind müde. Und die Frauen heute in der Kirche? Trotz gesellschaftlicher Veränderungen - prinzipielle Gleichstellung von Mann und Frau in beruflichen und sozialen Kontexten - trauen wir uns nicht, dies auch in der katholischen Kirche für uns zu fordern. Zumindest nicht geschlossen, vehement und mit biblischen Argumenten. Und doch gibt es viele Frauen, die ein Amt in der Kirche innehaben. Sie besetzen Schlüsselpositionen. In der Erzdiözese Wien sind das: Leitung des Schulamtes, Leitung der Jungen Kirche, Leitung der Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt, Leitung des Referates für Personalentwicklung, Leitung der Stabsstelle für Priesterbegleitung, WortGottesDienstleiterinnen, Begräbnisleiterinnen, Bildungsreferentinnen, Ordensfrauen, Pastoralassistentinnen. Also Frauen als Seelsorgerinnen, als Verkünderinnen.

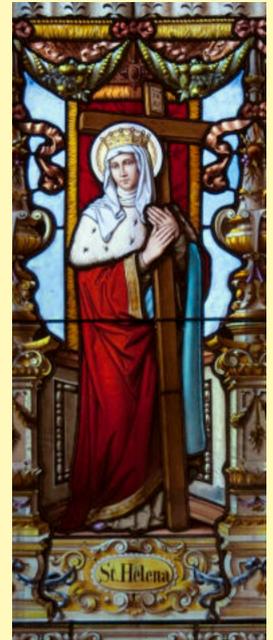
## DIE SCHUTZHEILIGE DER SCHATZSUCHER

*Ein Beitrag von Petra Urban*

Vermutlich kennen die meisten die Helenenkirche im Helenental. Aber was wissen wir eigentlich über ihre Namensgeberin?

Einst stand dort, wo heute die Helenenkirche ist, eine Kapelle, die von Helena von Steyer-Steinach gegründet wurde - zu Ehren ihrer Namenspatronin St. Helena, der Mutter von Kaiser Konstantin. Konstantin unterstützte das "Mailänder Toleranzedikt" (313), in dem die freie Religionsausübung garantiert wurde. So konnte seine Mutter Helena ins Heilige Land pilgern, um Reliquien zu sammeln, um damit den christlichen Glauben schneller zu verbreiten. Das macht sie zur Schutzheiligen der Schatzsucher. Weil sie mit vielen Schätzen heimkehrte. Und nicht nur mit materiellen Dingen, sondern mit einer frohen Botschaft.

Auch in unserer Gegend gibt es viele Kunst-, Natur- und Kulturschätze, die wir als BadenerInnen mit zahlreichen BesucherInnen aus aller Welt teilen. Vielmehr ist es aber unsere Aufgabe als Christinnen und Christen, den Schatz der Frohbotschaft zu teilen und wie St. Helena dabei zu helfen, den Glauben zu verbreiten. Dass Frauen seit jeher eine wichtige Rolle dabei spielen, zeigt uns das Leben und Wirken von St. Helena, die für viele auch heute noch ein "strahlendes" Vorbild ist. Und ihrer würdig erstrahlt nun auch, dank der "Freunde von St. Helena", seit drei Jahren die Helenenkirche wieder in ihrem neuen, alten Glanz.



Darstellung der heiligen Helena in einem Fenster der Helenenkirche

Ich habe eine Vermutung, warum Frauenämter schwer zu akzeptieren sind. Ich erlebe nämlich immer wieder in meinem Tun, dass ich in der Ausübung meiner Tätigkeit an Grenzen stoße - Menschen, die meine Arbeit als Frau in der Kirche in Frage stellen. Und das sind meist nicht Priester. Das sind Menschen in den Pfarrgemeinden, die immer für alles "den Herrn Pfarrer" wollen und brauchen. Die nicht akzeptieren können und wollen, dass Gleichberechtigung in vielen

Bereichen der katholischen Kirche bereits Einzug gehalten hat. Dass das Miteinander als Team - Bereicherung durch Vielfalt - ein biblisches Vorbild hat. Ich als Frau muss nicht geweiht im priesterlichen Dienst stehen, um als Seelsorgerin meine Berufung als Jüngerin Jesu leben zu können. Ich würde mir mehr Solidarität und Vertrauen von den Menschen in den Gemeinden wünschen.

<sup>1</sup> *Alle Frauen der Bibel*, Sue und Larry Richards, Seite 190.

## ZUM THEMA

# FRAUEN ALS PRIESTERINNEN: PRO & KONTRA

**Warum sollten Frauen nicht auch gute Priester sein? Die fehlende Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Kirche**

Ein Beitrag von Lea (17)

### PRO

Wir leben im 21. Jahrhundert. Die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt. Vor allem wenn es um die Gleichberechtigung von Mann und Frau geht, hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. Und obwohl Männer und Frauen noch lange nicht gleichgestellt sind, geht die Entwicklung in eine positive Richtung. Doch diese Entwicklung hat nicht überall stattgefunden. Es scheint, als wäre sie bei der Kirche steckengeblieben, und der Ruf der Gesellschaft nach einer Veränderung in der römisch-katholischen Kirche wird immer lauter. Aber warum hat sich bis jetzt noch nichts getan? Warum dürfen Frauen noch immer nicht Priester, Bischöfe oder gar Päpste werden?

Diese Frage beantworten viele Priester und Bischöfe damit, dass ein Priester als "Stellvertreter" für Jesus Christus vorangehen solle und nur ein Mann einen Mann verkörpern könne. Diesen Auftrag Jesu müsse man bewahren. Papst Johannes Paul II. machte am 22. Mai 1994 in einem apostolischen Schreiben mit dem Titel "Ordinatio sacerdotalis" klar:

*"... Sie hält daran fest, daß es aus prinzipiellen Gründen nicht zulässig ist, Frauen zur Priesterweihe zuzulassen. Zu diesen Gründen gehören: das in der Heiligen Schrift bezeugte Vorbild Christi, der nur Männer zu Aposteln wählte, die konstante Praxis der Kirche, die in der ausschließlichen Wahl von Männern Christus nachahmte, und ihr lebendiges Lehramt, das beharrlich daran festhält, daß der Ausschluß von Frauen vom Priesteramt in Übereinstimmung steht mit Gottes Plan für seine Kirche ..."*

Im selben Schreiben verdeutlichte er nochmals die Rolle der Frau in der Kirche. Im Grunde genommen ist die Frau nur dafür da, dass es weitere christliche Nachkommen gibt, die sie christlich zu erziehen hat. Um dem Beispiel Jesu zu folgen und damit auch als Vorbild für einen frommen Christen voranzugehen,



In anderen Glaubensgemeinschaften längst gang und gäbe: Frauen im Priesteramt  
Foto: Tom Gordon/pixabay.com

kommt es aber wohl kaum auf die biologische Grundlage des Priesters an. Geht es nicht viel mehr darum, welches Gedankengut vermittelt wird, als darum, wie der Mensch aussieht, der die Predigt hält? Außerdem ist die Annahme, dass es nur männliche Apostel gab, von vielen Theologen umstritten. In Augsburg wurde im Jahre 2012 sogar eine altkatholische Kirche "Apostelin-Junia-Kirche" genannt. Meiner Meinung nach sollte nicht aufgrund des Geschlechtes entschieden werden, ob eine Frau Priester sein darf oder nicht. Es sollte nicht angenommen werden, dass sie nicht als gutes Vorbild für die Gemeinde fungieren kann. Es sollte nicht angenommen werden, dass sie das Gedankengut Jesu Christi nicht weitergeben könnte. Die Frage, ob jemand Priester wird oder nicht, ist keine Geschlechterfrage. Es ist eine Frage der Leidenschaft, die man für den christlichen Glauben hat.

Aber was kann man dafür tun, dass sich etwas verändert? Die Veränderung beginnt nicht mit einer Entscheidung des Papstes. Die Veränderung beginnt bei jedem einzelnen von uns. Alleine das bloße Erkennen der Missstände ist ein guter Anfang. Es ist wichtig, darüber zu reden, für seine Meinung einzustehen und anderen zu erklären, warum man diese Meinung vertritt. Schon seit ungefähr 2000 Jahren warten Frauen darauf, in der römisch-katholischen Kirche Priester sein zu dürfen. Es muss eine Veränderung geben!



## Warum das Priestertum nur von Männern ausgeübt werden kann: Die Position der römisch-katholischen Kirche

Zusammengefasst von Dr. Bogdan Pelc

### KONTRA

Für das Leben der Kirche als Gemeinschaft und jede/n einzelne/n Gläubige/n ist die Lehre und Lebenspraxis Jesu Christi maßgebend. Was er gesagt oder getan hat, sollen wir erfüllen oder nachahmen. Zu den Nachfolgern Jesu gehörten von Anfang an Männer und Frauen. Sicher alle gleich geliebt und geschätzt von ihm. Sein Umgang mit den Frauen war anders, als es damals üblich war. Viel besser und wertschätzend (s. Seite 4). Zu dem engsten Kreis, dem der Apostel, gehörten aber nur zwölf Männer. Beim Letzten Abendmahl waren - so das einstimmige Zeugnis von Tradition und Hl. Schrift - nur sie anwesend. Nicht einmal die Mutter des Herrn war dabei. (Man wird ihre Anwesenheit auch nicht verschwiegen haben, denn beim Pfingstereignis wird sie erwähnt, und ihre Position in der Urkirche war eine ganz besondere). Und da man in diesen zwölf Männern nicht nur den Keim und Kern der neuen Gemeinschaft, sondern auch des Priestertums gesehen hat, wurden von Anfang an nur Männer zum Priester geweiht.

In der Urkirche gab es zwar Diakoninnen, aber ihr Amt oder Dienst war anders als bei Diakonen in der heutigen Zeit. Priesterinnen gab es keine, obwohl es vermutlich nicht so schockierend gewesen wäre. In den heidnischen Religionen waren Priesterinnen

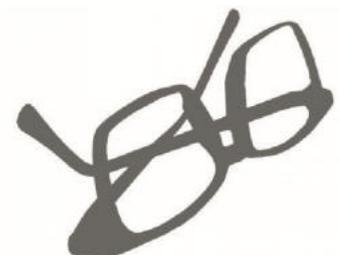
nichts Außergewöhnliches. Im Judentum war das natürlich anders, aber Jesus hat vieles getan, was für gläubige Juden unakzeptabel war. Auf eine Sache mehr oder weniger wäre es nicht angekommen. Ich bin überzeugt, dass man den Schritt zum Frauenpriestertum getan hätte, wenn es Anhaltspunkte dafür gegeben hätte, dass dies der Wille Gottes ist.

Dass Frauen keine Priesterinnen sein dürfen, bedeutet aber nicht, dass sie weniger wert sind. Die Kirche hat einfach keine Befugnis, die Priesterweihe für Frauen einzuführen, weil die Praxis Jesu Christi so und nicht anders war. Daran hat in der Vergangenheit z.B. der hl. Johannes Paul II. und vor kurzem auch Papst Franziskus erinnert. Auch die orthodoxe Kirche hält an dieser Praxis fest. Die evangelischen Kirchen gehen hier einen anderen Weg, aber ihr Verständnis des Priestertums unterscheidet sich stark von unserem, also ist die "Ausgangsposition" auch eine andere.

Frauen sind dennoch keineswegs "machtlos". In der Vergangenheit war Macht vor allem in den Händen der Ordensfrauen, denn eine Äbtissin eines vermögenden Klosters besaß große geistliche, wirtschaftliche und politische Autorität. Viele Frauen haben auch das Schicksal der Kirche sehr positiv beeinflusst: Teresa von Ávila, Katharina von Siena, Brigitte von Schweden, Mutter Teresa von Kalkutta und unzählige andere, egal, ob heiliggesprochen oder nicht. Wichtige Positionen in der Kirche sind mit Frauen besetzt, und auch Religionslehrerinnen, Pastoralassistentinnen, Theologieprofessorinnen und Ordensfrauen leisten großartige Dinge. Und was wäre die Kirche ohne ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sie mit Begeisterung und Leben erfüllen!

# GRÜNWALD SEHEN - HÖREN

WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT



Herbert Grünwald Optik GmbH & Co KG | Josefsplatz 12 | 2500 Baden  
Tel.: 02252 / 44421 | Mail: gruenwald@gruenwald-optik.at

## MENSCHEN IN ST. CHRISTOPH

# "DIE KLEINEN DINGE SIND OFT DIE WICHTIGSTEN."

*Waltraud Gilswert ist seit einigen Jahren in St. Christoph ehrenamtlich tätig und bringt sich mit großem Engagement in vielen Bereichen unserer Pfarre ein. Karl Lughofer sprach mit ihr über ihre Motivation, ihre vielfältigen Aktivitäten und ihre Träume für die Zukunft.*



Waltraud Gilswert im Gespräch mit Karl Lughofer Foto: RW

**Pfarrblatt, Homepage, "Oase der Stille", "Vorabendmesse einmal anders", musikalische Begleitung von Familiengottesdiensten - das alles und vieles mehr gäbe es in St. Christoph nicht in der jetzigen Form ohne deinen kreativen, kunden und verlässlichen Einsatz. Warum machst du das alles - ehrenamtlich?**

*(lacht)* Weil mir persönlich der Glaube wichtig ist. Ich bin selber auf der Suche, ich möchte Gott immer wieder neu erfahren. Für mich ist unser Glaube einfach ein großer Schatz, den möglichst viele Menschen kennenlernen sollten. Das geht nur, wenn man an die

in Erinnerung. Das Zusammen-sitzen vorne im Kreis, das gemeinsame Singen. Ich freue mich auch über jedes neue Pfarrblatt, weil wir als Redaktionsteam gemeinsam immer wieder etwas Einmaliges schaffen.

Die Arbeit in der Gemeinde ist aber auch abseits großer "Hocherlebnisse" schön. Man setzt sich für die Menschen - und für Gott - ein. Die kleinen Dinge sind dabei oft die wichtigsten. Selbst wenn nur ein oder zwei Menschen dabei sind, die Gott dadurch näher kommen, ist schon viel gelungen.

**Nach 16 Ausgaben des neu konzipierten Pfarrblattes: Was erreicht die Pfarre St. Christoph damit und was haben die Menschen davon?**

Das Pfarrblatt ist eine Verbindung zwischen der Pfarre und

den Menschen, die da leben und vielleicht tagtäglich an der Kirche vorbeifahren. Es soll die Frohbotschaft, die wir leben wollen, greifbarer machen - auch für diejenigen, die mit der Pfarre nicht so viel am Hut haben.

**"Vorabendmesse einmal anders" und "Oase der Stille": Worum geht es da?**

Das Ziel der "Vorabendmesse einmal anders" ist es, immer wieder eine der vielen symbolhaften Handlungen, die es in der Messfeier gibt, bewusst zu erklären und auszugestalten. Wenn das gelingt, dann ist Gottesdienst nicht mehr unpersönlicher "Frontalunterricht", sondern ein Erlebnis, in das wir unser ganzes Leben mit hineinnehmen können.

Die "Oase der Stille" ist entstanden, um eine Andachtsform zu finden, die nicht so "wortlastig" ist wie z.B. das Psalmengebet. Taizé-Lieder bereiten auf die Stille vor, dann kann man in Stille mit sich selbst und Gott allein sein.

**Die Kirche ist per definitionem weiblich, die Amtsträger beinahe zur Gänze männlich, wo findest du da Raum?**

Es gibt viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich einzubringen. Man muss nicht geweiht sein, um Menschen nahezukommen, um zu singen, zu schreiben, Kindern den Glauben zu vermitteln usw.

ICH BIN ...

ein stilles, aber tiefes Wasser. Und ich bin auch immer wieder selbst überrascht davon, was alles in mir steckt.

CHARAKTER-SELFIE



## Welche Grenzen würdest du als Frau in der Kirche gerne überwinden?

Ich denke da jetzt nicht an Grenzen, die die Amtskirche vorgibt, sondern an die Grenzen zwischen Menschen - Antipathien, Streit und Missgunst, die die Botschaft der Nächstenliebe in den Hintergrund drängen. Solche Grenzen in zwischenmenschlichen Beziehungen würde ich gerne überwinden, damit wir als Gemeinschaft die Frohbotschaft in die Welt ausstrahlen lassen können.

## In der Corona-Zeit kam in der Pfarre vieles zum Erliegen. Was fehlt dir am meisten und gibt es auch Positives, das du den Umständen abgewinnen kannst?

Am meisten fehlt mir das Zusammensein mit anderen in der heiligen Messe, das gemeinsame Singen, die Berührung beim Friedensgruß. Positiv finde ich die neuen Wege der Kommunikation, Pfarre auf YouTube, Facebook usw. Und: Wenn es keine Gottesdienste gibt, muss man sich etwas

## STECKBRIEF

**Ich stamme aus:** *einem kleinen Dorf in Osttirol*

**Familie:** *verheiratet, vier Kinder*

**Beruf:** *Lehramtsstudium für drei Fremdsprachen; sieben Jahre als Exportsachbearbeiterin in einem Industrieunternehmen, dann drei Jahre als Lehrerin tätig; derzeit gehe ich aus familiären Gründen keiner bezahlten Arbeit nach*

**Hobbies:** *lesen, musizieren, wandern ...*



Mag. MSc Waltraud Gilswert

für zuhause einfallen lassen. Das kann zu einer neuen Auseinandersetzung mit dem Glauben führen, weil man sich fragen muss, was einem wirklich wichtig ist.

## Gibt es für dich eine Lieblingsstelle in der Bibel?

Derzeit ist das: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden" (Ps 118,22 / Mt 21,42). Gott setzt andere Maßstäbe als wir Menschen. Was für uns wertlos oder sinnlos scheint, kann für Gott wichtig und kostbar sein. Das ist für mich ein sehr schöner Gedanke.

**Auch wenn du schon vieles in St. Christoph auf den Weg**

## gebracht hast, wovon träumst du noch?

Ich hoffe, dass es gelingt, Gottes Wort auf zeitgemäße Art und Weise zu vermitteln und so auch Menschen anzusprechen, die sich von der Kirche entfernt haben. Jede/r soll in unserer Pfarre das Gefühl haben, willkommen zu sein, und auch gerne wiederkommen. Und vielleicht kann sich diese Atmosphäre der Verbundenheit mit Gott und untereinander eines Tages auch in einer behutsamen Umgestaltung des Kirchenraumes widerspiegeln.

**Danke für das Interview und viel Energie für die nächsten Jahre!**



## WIR SIND FÜR SIE DA.

Wir stehen Ihnen für persönliche Beratung nach Terminvereinbarung individuell und flexibel von Montag bis Freitag 7:00 - 19:00 Uhr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

**Filiale Baden-Friedrichstraße**  
2500 Baden, Friedrichstraße 12  
Tel.: 050100 - 72130  
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

**Kassaöffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr  
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

**Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis!**  
In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf [www.sparkassebaden.at](http://www.sparkassebaden.at)

**SPARKASSE**  
Baden Filiale Friedrichstraße

Was zählt, sind die Menschen.

Erweiterte  
**Beratungszeiten**  
nach Terminvereinbarung  
**Montag bis Freitag**  
von 7 - 19 Uhr

## BLITZLICHTER

# KRIPPENANDACHT 2020

Es gibt, aus Sicht einer Pfarrgemeinde, nichts Schlimmeres, als Gläubige, die eine Messe oder Andacht besuchen wollen, vor der Kirchentür vor vollendete Tatsachen zu stellen und heimzuschicken. "Sie sind nicht angemeldet, also dürfen wir sie nicht in die Kirche einlassen." Diesen Satz wollten wir unter allen Umständen vermeiden. So entschlossen wir uns, die Krippenandacht ganz einfach nach draußen zu verlegen. Ganz so einfach war es dann natürlich nicht. Der Stall und andere Requisiten wurden vom Winde verweht, das Mikrofon hatte aufgrund der Distanz doch mehrere Aussetzer, und manch ein Verkehrsteilnehmer konnte es einfach nicht fassen, dass die Radetzkystraße mal wirklich im Bereich der Volksschule für den Verkehr gesperrt wird. Wie jedes Jahr schafften es aber die Kinder, mit



Der Stall von Betlehem - mitten in unserer Pfarre Foto: MM

Hilfe der Musik, die Stimmung von Weihnachten auszustrahlen. Vielleicht die ungewöhnlichste, dafür aber wichtigste Krippenandacht, die in St. Christoph je stattgefunden hat.

## DREIKÖNIGSAKTION (DKA)

Liebe Projektpartnerin,  
lieber Projektpartner der Sternsingeraktion!

Leider konnte die DKA in unserer Pfarre heuer nicht wie gewohnt stattfinden. Es stellten sich im Laufe der Zeit viele Fragen, die es zu beantworten galt: Ist es Kindern zumutbar, mit Mund-Nasen-Schutz von Haus zu Haus zu gehen, während unsere Regierung einen "Lockdown" verkündet? Ist es den BegleiterInnen zumutbar, auf strenge Hygienerichtlinien zu achten? Ist den Haushalten ein Besuch der Sternsinger in dieser Zeit überhaupt angenehm? Können wir den Kindern auch den notwendigen Spaß und die Freude an ihrem wertvollen Dienst vermitteln? Die Überlegungen zu all diesen Fragen haben dazu geführt, die Sternsingeraktion nicht wie gewohnt durchzuführen. Ich habe eine kleine DKA-Ausstellung in unserem Pfarrheim aufgebaut, viele Menschen sind gekommen, haben sich informiert und gespendet. Insgesamt 4.000 €.

4.000 €!  
Herzlichen  
Dank für Ihre  
Spenden!



Fotos: CE

Es tut mir sehr leid, dass wir heuer keinen anderen Weg gesehen haben. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir aus dieser Situation wieder viel Kraft und Motivation für die nächsten Sternsingerjahre schöpfen werden und eure Projekte auf so festem Grund stehen, dass auch ihr diese Situation gut meistert. Mit Gottes Hilfe gelingt uns das!

Alles Liebe,  
Christian Ecker, DKA-Verantwortlicher

### INFO

Das Projekt "**Gemeinschaftsgarten St. Christoph**" kann wegen rechtlicher Hindernisse **leider nicht umgesetzt** werden. Ein großes Dankeschön an alle, die ihre Mithilfe angeboten haben! Wir werden gemeinsam sicher andere Wege finden, um das Miteinander in St. Christoph zu fördern.



## AKTUELLES



# REGELMÄSSIGE TERMINE

### PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Di, Mi: 08:00 Hl. Messe  
Do, Fr: 18:30 Hl. Messe  
Samstag: 18:30 Vorabendmesse  
Sonntag: 08:00, 09:30 Hl. Messe

### FILIALKIRCHE ST. HELENA

Sonntag: 11:00 Hl. Messe

### KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,  
Do: 16-17:45 Uhr  
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

### GRUPPENTREFFEN

Bitte Kontakt mit den jeweiligen Gruppenleitern aufnehmen!

### WICHTIGER HINWEIS:

Alle auf dieser Seite angeführten Termine können nur stattfinden, wenn der Verlauf der Corona-Pandemie es zulässt. Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf [www.baden-st-christoph.at](http://www.baden-st-christoph.at). Vielen Dank für Ihr Verständnis! Bleiben Sie gesund!

## ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, SH = St. Helena)

### KREUZWEGANDACHTEN (SC)

17:45 Uhr an jedem Freitag in der Fastenzeit (außer Karfreitag)

### BIBELRUNDE (PFARRHEIM SC)

19:00 Uhr: 09.03., 13.04., 11.05.

### OASE DER STILLE (KAPELLE SC)

20:30 Uhr: 23.03., 27.04., 25.05.

### VORABENDEMESSE 1x ANDERS

18:30 Uhr (SC): 27.3., 24.4., 22.5.

### SAMSTAG, 20.03.2021

09:00 Uhr (Pfarrheim SC): Einkehrvormittag mit Pfarrer Dr. Bogdan Pelc zum Thema "Das Sakrament der Beichte", veranstaltet von der Frauenrunde St. Christoph (KFB)

### PALMSONNTAG, 28.03.2021

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:00 Uhr (SC): Palmweihe bei der Kapelle in der Babenberger Straße, dann Prozession zur Pfarrkirche; um 09:30 Uhr Festmesse mit Leidensgeschichte (bei Schlechtwetter um 09:30 Uhr Palmweihe in der Pfarrkirche)  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe  
14:30 Uhr: Radwallfahrt nach Heiligenkreuz, Treffpunkt beim Holzrechenparkplatz

### GRUENDONNERSTAG, 01.04.

18:30 Uhr (SC): Gründonnerstagsliturgie, anschließend Anbetung bis 21 Uhr

### KARFREITAG, 02.04.2021

15:00 Uhr (SC): Kreuzweg  
18:30 Uhr (SC): Karfreitagsliturgie, anschl. Anbetung bis 21 Uhr

### KARSAMSTAG, 03.04.2021

19:00 Uhr (SC): Osternachtsfeier

### OSTERSONNTAG, 04.04.2021

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Osterhochamt  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### OSTERMONTAG, 05.04.2021

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### SAMSTAG, 17.04.2021

09:00-15:00 Uhr (SC): Flohmarkt im Pfarrheim (Warenabgabe am 16.04. von 9 bis 18 Uhr im Pfarrheim)

### MAIANDACHTEN (SC)

18:00 Uhr an jedem Donnerstag im Mai (außer Christi Himmelfahrt), außerdem nach allen Samstag-Vorabendmessen im Mai (beginnend mit 01.05.2021)

### MITTWOCH, 12.05.2021

18:30 Uhr (SC): Vorabendmesse (die Messe um 8 Uhr entfällt)

### CHRISTI HIMMELFAHRT, 13.5.

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### PFINGSTSONNTAG, 23.05.

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### PFINGSTMONTAG, 24.05.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

### TERMINE FÜR KINDER



07.03. 09:30: Familienmesse  
28.03. 09:30: KiWo im Pfarrheim (nach der Palmprozession)  
01.04. 16:30: Abendmahlfeier  
02.04. 16:30: Karfreitagsfeier  
03.04. 16:30: Auferstehungsfeier  
04.04. 09:30: KiWo mit anschl. Ostereiersuche  
16.05. 09:30: KiWo im Pfarrheim

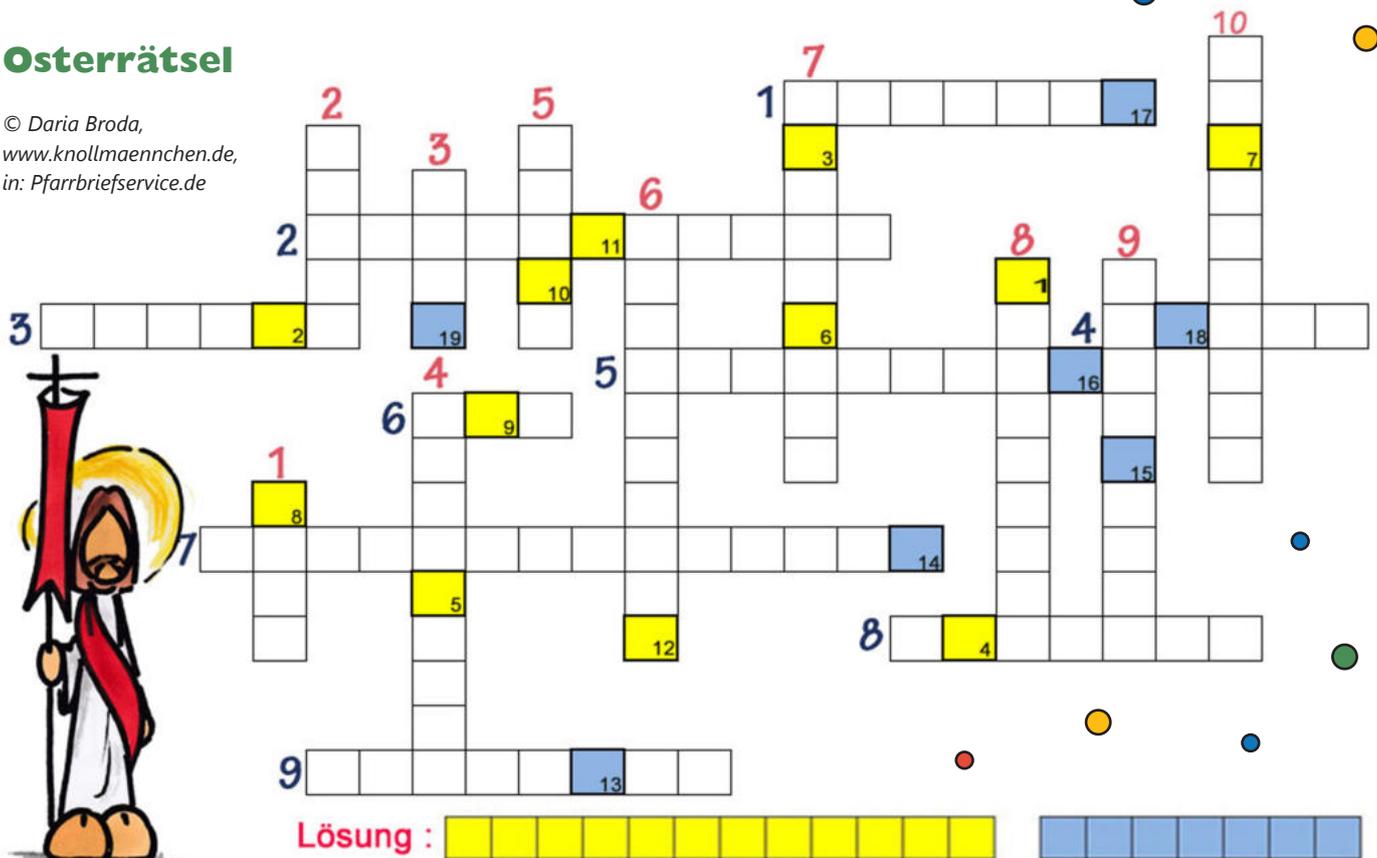
### Impressum

**Medieninhaber/Herausgeber:** Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, Tel. 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at, pfarrblatt@baden-st-christoph.at **Redaktion:** Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Karl Lughofer, Bogdan Pelc, Maria Reiser, Alexandra Wechtl **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf 100% Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3900 **DVR-Nummer:** 0029874(10214)

# KUNTERBUNT

## Osterrätsel

© Daria Broda,  
www.knollmaennchen.de,  
in: Pfarrbriefservice.de



Wer weiß die Antworten? Die beiden Lösungsworte sagen, was wir zu Ostern feiern.

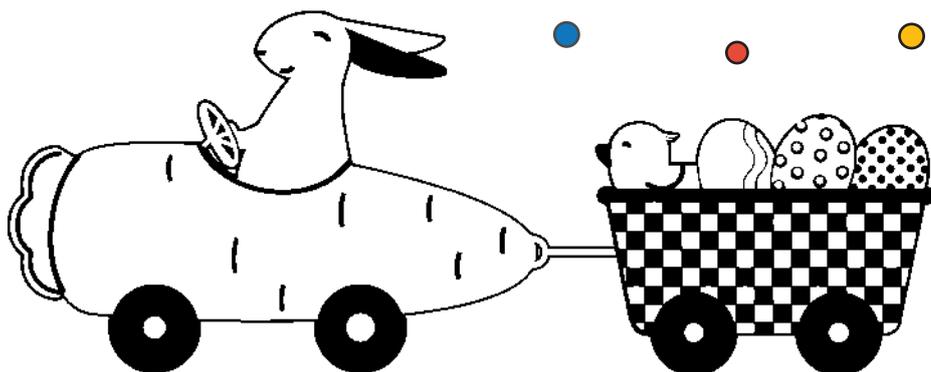
### HORIZONTAL:

1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilte?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnete?
4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tage vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

### VERTIKAL:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt zu Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann in jeder heiligen Messe?

## Zum Ausmalen



### Lachen ist gesund

Fritzchen hat alle Ostereier alleine aufgegessen. Die Mutter schimpft: "Hast du denn gar nicht an dein Schwesterchen gedacht?" Sagt Fritzchen: "Doch, natürlich, deshalb habe ich mich ja so beeilt."